

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. VIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

das gute thut / daß mir das böle anhanget. Denn ich ha-
 22 be lust an Gottes Geses /
 nach dem ihm würdige Men-
 23 schen. Ich sehe aber ein an-
 der Geses in meinen Glie-
 dern / das da widerstreitet
 dem Geses in meinem ge-
 müthe / vnd nimmet mich
 24 gelingen in der sündt Ge-
 ses / welches ist in mei-
 nen Gliedern. Ich elender
 Mensch / wer würde mich er-
 lösen von dem Leibe dieses
 25 Lodes? Ich dancke Gott
 durch Jesum Christ vnsern
 Herrn. So diene ich nun
 mit dem gemüthe dem Geses
 Gottes / aber mit dem
 Leibe dem Geses der
 Sünden.

CAP. VIII. Trost für die-
 so ritterlich wider ihr fleisch
 streiten vnd leiden: vnd
 von der beständigen liebe
 Christi.

SO ist nun nichts ver-
 1 dämliches an denen die
 in Christo Jesu sind / die
 nicht nach dem fleisch wan-
 deln / sondern nach dem
 Geist. Denn das Geses des
 2 Geistes / der da lebendig
 wadet in Christo Jesu / hat
 mich frey gemacht von dem
 Geses der Sünden vnd
 3 des Lodes. Denn das
 dem Geses vnmöglich war
 (Sintemal es durch das
 fleisch geschwächet ward)
 das that Gott / vnd sandte
 seinen Sohn in der gestalt
 des sündlichen fleisches /
 vnd verdampfte die Sünde
 4 im fleisch durch Sünd. Auf
 daß die Gerechtigkeit vom
 Geses erfordert / in vns er-
 5 hlet würde / die wir nun

mit nach dem fleische wan-
 deln / sondern nach dem
 5 Geist. Denn die da fleisch-
 lich sind / die sind fleischlich
 gesinnet. Die aber geistlich
 sind / die sind geistlich ge-
 6 sinnet. Aber fleischlich ge-
 sinnet sein ist der Todt / Vn
 geistlich gesinnet sein / ist
 7 leben vnd Friede. Denn
 fleischlich gesinnet sein /
 ist eine feindschaft wider
 Gott / Sintemal es dem Ges-
 8 ses Gottes nit unterthan
 ist / denn es vermag es auch
 nicht. Die aber fleischlich
 sind / mögen Gott nicht ge-
 9 fallen. Ir aber seht nit
 fleischlich / sondern geis-
 tid / so anders Gottes Geist
 in euch wohnet. Wer aber
 Christi Geist nit hat / der
 10 ist nit sein. So aber Chris-
 tus in euch ist / so ist der
 Leib zwar todt vñ der sün-
 de willen / der Geist aber ist
 das Leben vñ der Gerech-
 11 tigkeit willen. So nun der
 Geist des / der Jesum von
 den todte auferwedet hat /
 in euch wohnet / so wirdt
 auch derselbige / der Chris-
 2 tum von den todte aufer-
 wedet hat / ewre sterbliche
 Leibe lebendig machen / vñ
 des willt / daß sein Geist in
 12 euch wohnet. So sind wir
 nun / lieben Brüder / schul-
 dener / nicht dem fleisch / daß
 wir nach dem fleisch leben.
 13 Denn wo ir nach dem fleisch
 lebet / so werdet ihr sterben
 müssen. Wo ihr aber durch
 den Geist des fleisches ge-
 14 schaffte tödte / so werdet ir
 leben. Den welche der Geist
 Gottes treibet / die sind
 15 Gottes Kinder. Denn ihr
 habi nicht einen knechtliche

Geist empfangen / daß ihr euch abermal fürchten müßet / Sondern ye habe einen kindliche Geist empfangen / durch welche wir rufft. Abba / lieber Vater. Der selbige 16 Geist gibt zeugnuß vnserm geist / daß wir Gottes kinder sind. Sind wir denn kind- 17 der / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben / vnd Miterbherft / so wir anders mit leidt / auß daß wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden. Denn ich 18 halte es dafür / daß diser zeit leiden der Herrligkeit nicht werth se / die an vns hell offenkaret werden. Denn 19 das ängstliche harren der Creatur wartet auß die offenbarung der Kinder Gottes. Sineimal die Creatur 20 vnterworffen ist der eitelkeit / ohn ihren willen / Sondern / vmb des willen / der sie vnterworffen hat auß die hoffnung. Den auch 21 die Creatur frey werden wird von dem dienst des vergänglichem wesen / zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir will 22 sen / daß alle Creatur schmet sich mit vns / vnd ängstet sich noch immerdar. Nicht 23 allein aber sie / sondern auch wir selbst / die wir haben des Geistes Erstling / schmen vns auch bey vns selbst nach der kindschafft / vnd warten auß vnser Leibes erkstung. Denn wir sind 24 wol selig / doch in der hoffnung: Die hoffnung aber / die man sieht / ist nicht hoffnung: Denn wie kan man des hoffen / das man sieht? 25

wir aber des hoffen / daß wir nicht sehen / so warten wir 26 sein durch gedult. Desselbigen gleichen auch der Geist hilft vnser Schwachheit auß. Denn wir wissen nicht was wir beten sollen / wie sichs gebürt / sondern der Geist selbst vertret vns außs beste / mit vnaußsprechlichen seuffzen. Der aber die herken forschet der weiß / was des Geistes sinn se / dess er vertritt die Heiligen nach dem das Gei 27 28 gefellet. Wir wissen aber daß denen die Gott lieben / alle ding zum besten dienet die nach dem fürtag heu 29 fen sind. Dess welche er zuvor versehen hat / die hat er auch verordnet / dy sie alle sein sollten dem Ebenbilde seines Sone / auß daß derselbige der Erst geborne se 30 onter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat die hat er auch beruffen. Welche er aber beruff hat die hat er auch gerecht gemacht. Welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht. Was 31 wollen wir denn weiter sagen? Ist Gott für vns / wer 32 mag wider vns sein? / Welche auch seines eig sonne nicht hat verschonet / sondern hat ihn für vns alle dahin gegeben. Wie sollt er vns mit ihm nicht alles 33 schenken? Wer will die Ankerwechten Gottes beschuldigen? Gott ist hie der 34 da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / ia vil mehr / der auch auß / wick

ist welcher ist zur Rechten Gottes / vnd vertritt vns. Er will vns scheiden von 5 der liebe Gottes: Trübsalt oder angst: oder verfolgung: oder hunger: oder kälte: oder fähligkeit: oder der schwerdt: Wie gefahrt 6 menschet: Bm deinem willen werden wir getödtet den ganzen tag: wir sind geacht 7 in dem allen überwinden wir weit: vnd des willen der vns geliebet hat. Denn ich 8 bin gewiß / das weder Tod noch lebt: weder Engel noch Fürstenthum: noch gewalt: weder gegenwertiges: noch 9 pfänfftiges: Weder hohes noch tiefes: noch kein andere Creatur: mag vns scheiden von der liebe Gottes die in Christo. Jesu ist vnserm Herrn.

Cap. IX. von verwerfung der Iuden welche die Gerechtigkeit aus den wercken suchten.

Ich sage die Waarheit in Christo / vnd liege nicht / 1 daß mir zeugnuß gibt mein gewissen im heiligen Geist. Daß ich große Traurigkeit vnd schmerzen ohn 2 vnterlaß in meinem Herzen habe. Ich habe gewünscht / verbannt zu sein von Christo für meine Brüder / die meine Gefreundte 3 sind nach dem Fleisch. Die da sind von Israel / 4 welchen gehöret die Kinderschaft vnd die Herrligkeit / vnd der Bund / vnd das Gesetz / vnd der Gottesdienst / vnd die Verheißung. Welcher auch sind 5

die Väter / auß welchen Christus herkömt nach dem 6 Fleisch: der da ist Gott über alles / gelobet in ewigkeit / Amen. Aber mit sage ich solches: das Gottes wort darumb auß sey. Denn es sind nicht alle Israeliter / 7 die von Israel sind. Auch nicht alle / die Abrahams Samen sind / sind darumb auch Kinder / sondern in Isaac soll dir der Samen 8 genennet sein: Das ist / nicht sind das Gotteskinder / der die nach dem Fleisch Kinder der verheißung werden für Samen gerechnet 9 Denn dis ist ein wort der Verheißung: da er spricht: Vmb diese zeit will ich kommen / vnd Sara soll einen 10 Sohn haben. Nicht allein aber ist es mit dem also / sondern auch da Rebecca von dem einigen Isaac vnserm 11 vatter schwanger ward. Ehe die Kinder geboren waren / vnd weder gutes noch 12 böses gethan hatten / auß daß der Fürsaz Gottes bestünde: nach derwahl ward 12 zu ihr gesagt. Nit auß verdienst der werlt / sondern auß Gnade des Veruffers / also: Der größest sol dienst 13 bar werd dem klein. Wie denn geschrieben stehet: Jacob hab ich geliebet / Aber 14 Esau hab ich gehasset. Was wollen wir denn hie sagen. Ist denn Gott vngerechtig: welchen ich frage. Den er spricht zu Moße: Welchem ich gnedig bin: dem kin ich Gnedig / Bund: welches ich mich erbarme / des erbarmung. Welche ich nicht es 15

6 me ich nicht. So ligt es